Morgen-Ausgabe. Nr. 110 Montag, 7. März 1938

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

...iger Zustellung ...20, durch Postbezug ...44 Rpf. Postgeb. (ohne ...) bei siebenmal wöchentlich. ...Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. ...und d. Abend- u. Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Kolonien eine nationale Ehrenfrage

Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse

Von unserem zur Reichsmesse entsandten Dr.-Cl.-Wirtschaftsschriftleiter

Reichsmessestadt Leipzig, 6. März.

Das Deutsche Reich hat alles Interesse an einer Steigerung des Außenhandels und an einer Verbesserung seiner Handels- und Zahlungsbeziehungen. Grundlage der deutschen Wirtschaftserfolge ist die Arbeit. Die Frage der Schuldenbereinigung und die Kolonialfrage sind die Schicksalsfragen des deutschen Volkes. Beides sind in erster Linie auch Fragen der nationalen Ehre. Das waren die Hauptgesichtspunkte, die Reichswirtschaftsminister Funk in seiner Rede am Sonntag zur Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse erörterte.

„Welttreffen der Kaufleute und Prüfstand deutscher Arbeit", in diesen Begriffen, wie sie anläßlich der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse im großen Festsaal des Gewandhauses vom Reichswirtschaftsminister Funk geprägt wurden, schlug sich auch äußerlich das Wesen der Reichsmessestadt nieder, als sich am Sonntagvormittag die Tore der Frühjahrsmesse 1938 öffneten. Flaggenschmuck, Spruchbänder und Inschriften, nicht zuletzt aber das lebhafte Gedränge auf allen Plätzen und Straßen der Reichsmessestadt kündigten an, wie stark wiederum die gesamte Stadt von dem besonderen Rhythmus der großen Frühjahrsmesse durchpulst ist. Vom Verkehr umflutet sind die großen Bauten der Mustermesse, besonders aber auch jener Hallen der großen Technischen Messe, in denen sich wiederum in so großartiger Weise der Erfindergeist, die geballte Arbeitskraft und die konzentrierte Wirtschaftsenergie des neuen Deutschlands kundtut.

Eine Proklamation dieser weiter aufwärtsstürmenden konzentrierten nationalen Wirtschaftskraft war auch die Rede, mit der Reichsminister Funk die Reichsmesse im Namen des Führers und der Reichsregierung als eröffnet erklärte. In den Darlegungen des Reichswirtschaftsministers, die im Hinblick auf das internationale Forum der Leipziger Messe auch im stärksten Maße von wirtschaftlichen Betrachtungen getragen waren, kam wiederum mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck, daß Deutschland gerade auch unter der neuen personellen Leitung im Reichswirtschaftsministerium allergrößten Wert auf die Pflege der Ausfuhr und die internationalen Austauschbeziehungen legt. In diesem Zusammenhang verdient das Bekenntnis, daß eine Umkehr zum alten Goldstandard von den autoritär geführten und in nationaler Unabhängigkeit erstarkten Volkswirtschaften unbedingt abzulehnen ist, besonders unterstrichen zu werden.

Der Minister ging dann auf die an sich günstige Konjunktur in den letzten Jahren ein und betonte, daß wir von dieser Konjunktur nur relativ wenig profitiert haben, weil unser Außenhandel unter den Schutzmaßnahmen, die wir als Folge der systematischen Auspowerung und der übermäßigen Auslandsverschuldung in der Zeit vor 1933 ergreifen mußten, außerordentlich schwer beeinträchtigt worden war. Trotzdem gelang uns aber, wie der Minister weiter betonte, eine gewaltige Steigerung unseres Außenhandels. Im übrigen hat bereits Mitte 1937 in den großen Produktionsgebieten der Welt vielfach ein sehr starker Rückschlag eingesetzt, während die deutsche Produktion hiervon nicht betroffen wurde und sich auch weiterhin in einer ungeschwächten Aufwärtsentwicklung befindet.

Minister Funk wies dann nachdrücklich darauf hin, daß die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik den größten Wert auf Steigerung des deutschen Außenhandels und auf die Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbeziehungen zu den ausländischen Staaten legt.

Anschließend erörterte der Minister das „Geheimnis" der nationalsozialistischen Wirtschaftserfolge und stellte dabei in den Vordergrund die Geltung des Grundsatzes, daß die Politik der Wirtschaft vorausgehen muß, daß die Wirtschaft unter der Führung der Politik stehen muß. Er erwähnte dann nochmals die Prinzipien der deutschen Wirtschaftserfolge, wie sie der Führer schon in seiner großen Reichstagsrede vom 20. Februar klarlegte, wonach die Arbeit, die sich in Leistung und Produktion ausdrückt, die Grundlage des Volkswohlstandes bildet. Die Volkswirtschaften werden durch zuviel Gold und Devisen krank. Arbeit ist eben solider als Gold.

Erster Rundgang durch die Reichsmesse — Aufn. Koch

Von links: Staatsminister Lenk, Staatssekretär Hanke, Reichsstatthalter Mutschmann, Reichswirtschaftsminister Funk, Vizepräsident des Leipziger Messeamts Fichte, Reichsarbeitsführer Hierl. An der Eröffnungsfeier hatte auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley teilgenommen

Wir haben uns aber auch nicht zu Währungsexperimenten verleiten lassen, unterstrich Reichswirtschaftsminister Funk nachdrücklich. Er kam dann darauf zu sprechen, daß sich in anderen Ländern allenthalben wieder die Angst vor einer neuen schweren Krise bemerkbar macht. Krisenerscheinungen aber beeinflussen die deutschen Märkte keineswegs, ja, man wird sogar behaupten können, daß die augenblickliche internationale Krise durch die unverminderte Kraft der deutschen Konjunkturfestigkeit wesentlich abgeschwächt worden ist.

Minister Funk erklärte dann, daß es abwegig ist, zu alten Wirtschaftsvorbildern der Vergangenheit zurückkehren zu wollen. Vielmehr erfordern neue Kräfte und Methoden in der Wirtschaftspolitik auch neue Kräfte und Methoden in der Weltwirtschaft. Es ist durchaus denkbar, daß sich im Laufe der Zeit ein neues System des internationalen Handels- und Zahlungsverkehrs herausbildet. Dabei kann man, wie der Minister erklärte, gerade die Erfahrungen derjenigen Staaten besonders auswerten, die unter dem besonderen Wirtschaftsdruck der Nachkriegszeit gestanden haben. Deutschland hat auf diesem Gebiet wohl die meisten Erfahrungen gesammelt. Ein konjunkturfestherer Handelspartner dürfte aber nicht nur etwas ganz Neues, sondern auch etwas sehr Begehrenswertes in den weltwirtschaftlichen Beziehungen sein. Das eine wird man jedenfalls behaupten können, daß eine Verbesserung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen und ein neuer Währungsangleich Umstellungen im Wirtschaftsdenken und in den Wirtschaftsmethoden bei den Ländern zur Voraussetzung haben, die heute den Handelsverkehr mit den Staaten diskriminieren, die, um Leben und Wohlfahrt ihres Volkes zu sichern, zu planvollen wirtschaftlichen Maßnahmen und staatlich gelenkten Außenhandelsgeschäften übergehen mußten. Es ist keineswegs eine absurde und unmögliche Idee, die Basis für den internationalen Währungsausgleich der Zukunft in einem vernünftigen Clearingsystem zu suchen.

Kolonialfrage und Schuldenbereinigung ungelöst

Der Minister stellte dann die Frage, wie es möglich ist, daß eine so gesunde Volkswirtschaft noch immer nicht in der Lage ist, den Außenwirtschafts- und den Außenwährungssektor in eine den inneren Zuständen entsprechende Situation zu bringen. Er beantwortete diese Frage damit, daß die letzten Rudimente aus der Epoche des politischen und wirtschaftlichen Zerstörungswahnsinns immer noch nicht beseitigt worden sind.

Es verschaffte dem Reichswirtschaftsminister den nachhaltigsten Beifall und die stürmischste Zustimmung der großen Zuhörerschaft im Gewandhaussaale, als er in diesem Zusammenhang vor dem so stark von Vertretern des Wirtschaftslebens aller Nationen zusammengesetzten Forum mit Nachdruck die Forderung nach den deutschen Kolonien erhob und eine möglichst baldige wirksame und geeignete Lösung der deutschen Auslandsverschuldung forderte. Beide Fragen sind Schicksalsfragen des deutschen Volkes. Minister Funk wies darauf hin, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht, dessen genialer Konzeption das neue deutsche Geld- und Kreditsystem und der „Neue Plan" zu verdanken sind, auf der Messe 1935 darauf hingewiesen hat, daß das Transferproblem unendlich viel leichter sein würde, wenn Deutschland seine Kolonien hätte, weil es einen erheblichen Teil seiner Rohstoffe, die es heute in ausländischer Valuta bezahlen muß, im Rahmen seines eigenen Währungsbereiches erzeugen könnte.

Die Schätzungen von Sachverständigen lauten dahin, daß Deutschland bei Rückempfang seiner Kolonien schon in der nächsten Zeit mit einer Devisenersparnis von 200 Millionen Reichsmark pro Jahr rechnen könnte, und daß diese Summe sich im Laufe der Jahre auf 500 bis 600 Millionen Reichsmark erhöhen würde. Darüber hinaus würde der Kolonialbesitz für Deutschland eine neue zusätzliche Produktionsgrundlage mit allen hieraus resultierenden Vorteilen für die Gesamtwirtschaft und die Lebensgrundlagen des Volkes bedeuten. Für das deutsche Volk ist die Kolonialfrage in erster Linie eine politische Frage. Der Raub der Kolonien wurde nach dem Versailler Diktat keineswegs allein aus wirtschaftlichen Erwägungen vorgenommen, sondern ganz offen und schamlos als entehrende Strafe für Deutschland bezeichnet. Die Wiedererlangung der Kolonien ist also für Deutschland eine Frage der nationalen Ehre!

Nachdem der Nationalsozialismus die Minderwertigkeitskomplexe des deutschen Volkes aus der Nachkriegszeit beseitigt hat, müssen aus dieser Tatsache ebenso wie bei der Kolonialfrage auch bei der Schuldregulierungsfrage die notwendigen Konsequenzen gezogen werden. Die staatlich garantierten deutschen Auslandsanleihen haben heute einen Kursstand und einen Zinsfuß, der für das nationalsozialistische Deutschland unwürdig ist und seinem Prestige Schaden zufügen muß.

Diese Verschuldung, an der das Ausland, das die Anleihen gab, genau so schuld ist, wie die Politiker des früheren Systems, die Deutschlands verantwortungslos und leichtsinnig in die Schuld- und Zinsknechtschaft führten, geht auf eine in Deutschland restlos überwundene Epoche zurück, in der man Außenpolitik mit Bankkrediten machte. Die heutige Machtstellung Deutschlands in der Welt verträgt es nicht, daß deutsche Staatsanleihen im Auslande in einem unwürdigen, dem deutschen Prestige abträglichen Zustande vegetieren.

Friedlicher Güteraustausch zwischen den Völkern

Leipzig, 6. März.

Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 folgendes Telegramm gesandt:

„Der heute beginnenden Reichsmesse in Leipzig sende ich meine besten Wünsche. Möge sie dazu beitragen, die Weltgeltung deutscher Erzeugnisse zu steigern und den friedlichen Güteraustausch zwischen den Völkern zu fördern.

Adolf Hitler."

Guts Muts bleibt Gauliga

Guts Muts gegen Spielvereinigung Leipzig 4:2.
DSC gegen Planitzer SC 2:1.
BSV Leipzig gegen BC Hartha 1:1.
SV Grüna gegen Fortuna Leipzig 1:4.
Tura Leipzig gegen PSV Chemnitz 3:3.

Sportfreunde 01 Bezirksmeister

Sportfreunde 01 gegen Dresdensia 4:1.
Riesaer SV gegen BSV 09 4:0.

Gau Nordmark gewinnt den Reichsbundpokal

Fußballspiel: Gau Nordmark gegen Gau Südwest 3:1.

Sachsen nicht mehr beim Adlerschild dabei

Handballspiel Gau Schlesien gegen Gau Sachsen 7:3!

Dreimal Weltmeisterschaft für unsere Skimädels

Bei den alpinen Skiweltmeisterschaften in Engelberg gewannen Lise Resch den Abfahrtslauf der Frauen, Christl Cranz den Torlauf und die Kombination.

(Ausführliche Berichte im Sportteil)